

FRANK RÖLLKE

ORCHIDEEN

pflegen

*Schritt für Schritt
zu exotischer
Pflanzenpracht*

GU



1

Planung

6

Die Welt der Orchideen 8

Die Königinnen der Zimmerpflanzen	10
Die Heimat der Orchideen	12
Die typischen Merkmale der Orchideen	14
Licht im Namensschwungel	16

Die richtige Auswahl 18

Die richtige Temperatur für Orchideen	20
Licht wie im Süden und feuchte Luft	22
Hier fühlen sich Orchideen wohl	24
> Frage & Antwort: Expertentipps rund um die Planung	28

2

Pflanzenpraxis 30

Ein gelungener Start 32

Basics für die Orchideenpflege	34
Kriterien für den Orchideenkauf	36
Das geeignete Substrat	38
Die verschiedenen Kulturformen	40
So topft man Orchideen richtig um	42
> Frage & Antwort: Expertentipps rund um das Pflanzen	44

Wellness für Orchideen 46

So verbessern Sie Orchideen-Standorte	48
Dünger für Orchideen	50
Orchideen richtig gießen	52
Pflegeprogramm für Orchideen	54
> Frage & Antwort: Expertentipps rund um die Pflege	58

Nachwuchs für Orchideen 60

Kindel, Stecklinge und Co.	62
So züchtet man Orchideen	64
> Frage & Antwort: Expertentipps rund um die Vermehrung	66

Das hält Orchideen fit 68

So bleiben Orchideen gesund	70
Diagnosetafel: Schädlinge, Pilzkrankheiten	74
Diagnosetafel: Pflegefehler, Bakteriosen & Virosen	76
> Frage & Antwort: Expertentipps rund um die Gesundheit	78
Was tun, wenn ...	80

3

Porträts

82

Die wichtigsten Orchideen-Gruppen 84

Cattleya und Verwandte	86
Dendrobium	90
Oncidium und Verwandte	94
Paphiopedilum und Verwandte	98
Phalaenopsis und Verwandte	102
Vanda und Verwandte	106
Angraecum, Bulbophyllum und Coelogyne	110
Cymbidium, Lycaste und Gongora	112
Pleurothallis und Zygopetalum	114
Weitere Orchideen	116

Anhang

Arbeitskalender: Orchideenpflege rund ums Jahr	118
Gattungs-Hybriden und ihre Elterngattungen	120
Temperaturbereiche für Orchideen	121
Arten- und Sachregister	122
Adressen, Literatur	126
Impressum	128



Hinweis

GEWUSST WIE – PFLANZEN-PRAXIS LIVE ERLEBEN

Anschauliche Videos rund um die Pflege und Kultur von Orchideen finden Sie hier:
gu.de/roellke-orchideen

- Faszinierende Vielfalt – Wachstumstypen und Wuchsformen
- Orchideen richtig gießen, düngen und pflegen
- Orchideen umtopfen leicht gemacht
- Teilung, Kindel & Co. – Orchideennachwuchs für Zuhause
- Probleme vermeiden und lösen

Mit diesen nützlichen Praxistipps steht Ihrem Orchideenparadies nichts mehr im Weg!

Die richtige Auswahl

Orchideen haben unterschiedliche Bedürfnisse an Licht, Substrat und Wasser. Wenn man Arten und Hybriden auswählt, denen man an den verschiedenen Standorten im Haus die passenden Bedingungen bieten kann, entpuppen sich die Tropen-Schönheiten als äußerst robuste und langlebige Mitbewohner.



Ob verführerische Sonderangebote aus dem Supermarkt oder ausgefallener Orchideenarten aus der Spezialgärtnerei – überlegen Sie in jedem Fall vor dem Kauf, wo Ihre neue Orchidee stehen soll. Wählen Sie nur qualitativ gute Orchideen aus und solche Arten, denen Sie ein adäquates Zuhause, d. h. den richtigen Standort bieten können. So vermeiden Sie Misserfolge und sparen Geld. Denn eine wärmebedürftige *Phalaenopsis* fühlt sich im kühlen Schlafzimmer nie wirklich wohl, und eine *Paphiopedilum*, die kühle Temperaturen bevor-

zugt, kann im gut geheizten Wohnzimmer kaum ihre ganze Pracht entfalten. Pflegeleichte »Anfänger-Orchideen« wie *Dendrobium kingianum*, *Paphiopedilum King Arthur* oder *Phalaenopsis equestris* garantieren Erfolg ohne große Mühe, und wer etwas mehr Erfahrung hat, kann sich an anspruchsvollere Arten wie *Angraecum*, *Rhynchostylis* oder *Paphiopedilum* der Sektion *Brachypetalum* wagen.

Was Orchideen wünschen

Orchideen lieben hohe Luftfeuchtigkeit. Dies sind sie, mit wenigen Ausnahmen, aus ihrer tropischen und subtropischen Heimat gewöhnt. Und sie brauchen genug Licht: Die meisten wollen zwar ohne zwölf Stun-

den Licht am Tag nicht optimal wachsen. Allerdings zeigen sie schnell einen Sonnenbrand, wenn sie der grellen Mittagssonne ausgesetzt sind. Sie brauchen deshalb einen »Sonnenschirm« aus dem Blätterdach anderer Pflanzen oder einen anderen Sonnenschutz. Dank zahlreicher Züchtungen findet sich heute für jeden Standort im Haus die passende Orchidee. Als erste »Unterkunft« reicht meist ein Platz auf der Fensterbank in Richtung Westen oder Osten. Wird die Orchideensammlung mit der Zeit größer, können Sie die Fensterbank zum Orchideenfenster umbauen oder die Pflanzen in einer Orchideenvitrine unterbringen. Und wer einen Wintergarten oder ein Gewächshaus hat, kann dort wahre Orchideen-Paradiese schaffen.

Bei *Phalaenopsis* (rechts) dominieren die Blüten. Blattorchideen wie *Macodes petola* (oben) bestechen durch gemustertes Laub.



Die richtige Temperatur für Orchideen

Orchideen stammen aus verschiedenen Klimaregionen. Manche mögen es warm, andere gemäßigt oder sogar kühl. Alle schätzen es, wenn es nachts etwas kühler ist als am Tag, und manche wollen im Sommer ins Freie.

Die ersten Orchideen in Europa hat man nach der allgemeinen Vorstellung vom Klima im tropischen Regenwald sehr warm und bei extrem hoher Luftfeuchtigkeit kultiviert. Damit hatte man allerdings keinen großen Erfolg. Erst seit bekannt ist, dass auch in den

Herkunftsländern Temperatur, Licht und Luftfeuchtigkeit stark wechseln, ist eine Kultivierung möglich, die ihren Bedürfnissen entspricht. Heute teilt man Orchideen nach ihren Temperaturansprüchen in drei Gruppen ein (» Seite 12/13 und Tabelle Seite 121).



Zur Blüte stehen sie zusammen: Rossioglossum, Laeliocattleya und Phalaenopsis (von links nach rechts).

Warm, gemäßigt oder kühl?

■ **Wärme liebende** Orchideen stammen aus den heißen Tropen. Sie benötigen ganzjährig tagsüber Temperaturen von 20–25 °C, nachts mindestens 16 °C. Kurzfristig und im Sommer vertragen sie auch höhere Temperaturen, brauchen dann aber eine höhere Luftfeuchtigkeit. Zu dieser Gruppe gehören *Phalaenopsis*, aber auch *Aerides*, *Ascocentrum*, *Vanda* u. a.

■ **Orchideen, die temperiert oder gemäßigt** kultiviert werden, benötigen im Sommer tagsüber mindestens 20 °C, im Winter aber nur 18 °C. Temperiert bis warm kultiviert werden Orchideen aus den Nebelwäldern, z. B. *Cattleya* und einige *Dendrobium*-Sektionen, temperiert bis kühl mögen es Orchideen aus dem Klima der Hochlagen, z. B. *Odontoglossum* und *Miltonia*.

■ **Kühl** zu kultivierende Orchideen stammen aus gemäßigten und kühlen Klimaregionen. Sie stehen tagsüber im Winter am besten bei 18 °C, im Sommer bei 20 °C, vertragen kurzzeitig aber auch Temperaturen von 8–10 °C. Steigt die Temperatur über 28 °C, sollten Sie unbedingt die Luftfeuchtigkeit erhöhen. Zu dieser Gruppe zählen *Coelogyne*, einige *Dendrobium*-Arten und z. B. *Rossioglossum*.

Weil sich aber Orchideen ein und derselben Gattung in ihren Temperaturansprüchen unterscheiden können, sollten Sie sich schon beim Kauf beraten lassen, bei welcher Tempe-



Dendrobium Stardust (rechts) und die *Dendrobium-nobile-Hybride* (links) gedeihen prima im kühlen Treppenhaus.

ratur Ihre neue Orchidee am besten gedeiht. Denn nur an einem Platz mit der richtigen Temperatur wird eine Orchidee viele Jahre wachsen und blühen.

Die Nachtabenkung

Viele Orchideen, die z. B. aus den Nebelwäldern oder aus gemäßigten Gebieten stammen, sind daran gewöhnt, dass die Nächte deutlich kühler sind als die Tage. Dieser Temperaturunterschied ist für diese Orchideen ein wichtiger Impuls für die Blütenbildung. Damit solche Orchideen auch bei der Kultur im Haus immer wieder blühen, müssen sie deshalb nachts kühler stehen als am Tag. Dies nennt man Nachtabenkung. Sie ist je nach Orchideenart unterschiedlich, beträgt aber mindestens 4 °C.

■ **Wärme liebende** Orchideen brauchen eine Nachtabenkung von 4 °C, die Temperatur sollte bei 16–21 °C liegen.

■ **Temperiert kultivierte** Orchideen sollten nachts im

Sommer bei mindestens 10 °C, im Winter bei maximal 16 °C, aber nicht unter 10–12 °C stehen. Die optimale Differenz liegt bei 6 °C.

■ **Kühl** zu kultivierende Orchideen sollten nachts so kalt wie möglich stehen. Der Temperaturunterschied muss mindestens 6 °C betragen.

Übersommerung im Freien

Von Mai bis September bekommt es vielen Orchideen aus dem kühlen und temperierten Bereich gut, wenn man sie im Freien pflegt, wo die Tempera-

Die richtige Auswahl

turwechsel zwischen Tag und Nacht größer sind als in der Wohnung (» Checkliste). So kultivierte Orchideen sind abgehärtet und halten nachts bis zu 5 °C aus, solange Blüten und Blätter nicht nass werden.

Keine Blüte ohne Ruhephase

Temperiert oder kühl kultivierte Orchideen benötigen außer der Nachtabenkung nach der Blüte unbedingt eine Ruhephase, um wieder zu blühen. Dazu bringt man die Pflanzen im Sommer ins Freie. Steht kein Platz im Garten zur Verfügung, stellt man die Pflanzen im Winter zwei Monate kühler und gießt deutlich weniger. Kühl kultivierte Orchideen brauchen eine Ruhephase bei tagsüber 12–16 °C, kühl bis temperiert kultivierte bei 14–16 °C. Temperiert bis warm kultivierte Orchideen benötigen keine ausgeprägte Ruhephase. Man stellt sie im Winter nur etwas kühler und gießt weniger. Orchideen, die warme Temperaturen mögen, brauchen gar keine Ruhephase.

Checkliste

SOMMERFRISCHE FÜR ORCHIDEEN

So prüfen Sie, ob Sie ein adäquates Sommerquartier haben:

- ✓ Steht ein Platz zur Verfügung, der vor Hitze, direkter Sonne und Dauerregen geschützt ist?
- ✓ Besitzen Sie genug Laubbäume, in die Sie die Orchideentöpfe hängen können? Nadelbäume sind ungeeignet.
- ✓ Fehlen Bäume, müssen Sie die Pflanzen so aufstellen oder aufhängen, dass sie keinen Kontakt zum Boden haben – sonst wandern Insekten in den Topf.

> PRAXIS

So topft man Orchideen richtig um

Orchideen brauchen zwar – im Gegensatz zu anderen Zimmerpflanzen – nur selten einen größeren Topf, aber etwa alle zwei Jahre frisches Substrat. Richtig umgetopft fühlen sie sich wohl.

Nach zwei bis drei Jahren wird das Substrat alt. Es zerfällt und setzt schließlich zu viele Nährstoffe frei. Die Wurzeln im Topf können nicht abtrocknen und bekommen keine Luft mehr. Dann ist es Zeit zum Umtopfen. Bedenken Sie, dass neu gekaufte Pflanzen bereits gut ein Jahr im Topf stehen. Sie sollten sie also schon nach einem Jahr umsetzen. Die beste Zeit zum Umtopfen ist der Beginn der Wachstumsphase im zeitigen Frühjahr. Sie können aber auch im Spätsommer und frühen Herbst umtopfen. Ungeeignet sind Sommer und Winter, weil viele Orchideen dann unter der Hitze leiden oder ihre Ruhephase haben. Ebenso wenig vertragen blühende Orchideen das Umtopfen: Sie werfen dann meist ihre Blüten ab.

Gut vorbereiten

Wenn Sie alte Töpfe wiederverwenden, reinigen Sie sie vorher in der Spülmaschine.

■ Damit sich die Wurzeln von der Topfwand lösen, drückt oder knetet man Plastiktöpfe leicht. Tontöpfe klopfen man vorsichtig auf eine Tischkante oder fährt mit einem Messer zwischen Topf und Substrat

rundherum. Sitzen die Wurzeln zu fest, muss man den Topf zerschlagen.

■ Entfernen Sie alles alte Substrat zwischen den Wurzeln, ohne diese zu verletzen.

■ Alte, vertrocknete und verfaulte Wurzeln oder abgestorbene Bulben schneiden Sie vorsichtig mit einer scharfen Schere oder einem Messer ab. Nur feste, grüne Wurzeln und gesunde Bulben lassen Sie stehen.

■ Ist die Wurzelmasse sehr groß, führen Sie einen Wurzelschnitt durch (➤ Abb. 2 und 3), sodass die Pflanze samt neuem Substrat wieder in den alten Topf passt. Entstehen große Wunden, bestreuen Sie sie zum Desinfizieren mit Aktivkohlepulver (Fachhandel).

■ Nur wenn die Orchidee für den alten Topf viel zu groß ist und der Wurzelballen durch den Rückschnitt im Verhältnis zur Pflanze zu klein wird, setzen Sie sie in einen größeren Topf. Die Kultur ist dann aber schwieriger, weil große Ballen schlechter durchtrocknen als kleine. Ein neuer Topf darf höchstens 2 cm mehr Durchmesser haben. Zwischen Wurzeln und Topfrand sollten maximal zwei Finger passen.

■ Töpfe über 14 cm Durchmesser brauchen eine Drainage (➤ Kasten). In noch größere Töpfe stellen Sie in die Mitte einen umgedrehten 6-cm-Topf. Das verringert das Volumen, das Substrat trocknet leichter. Auch Schlitze im Topf fördern das Durchtrocknen.

Richtig eintopfen

■ Drehen Sie die Pflanze vorsichtig, sodass sich die Wurzeln ohne zu brechen in den Topf schmiegen. Bei sympodialen Orchideen dürfen die Alttriebe den Topfrand berühren, der Neutrieb sollte zwei Finger breit Platz zum Rand haben.

■ Monopodiale Orchideen setzen Sie in die Mitte des Topfs.

■ Der Wurzelhals liegt bei beiden Wuchsformen auf Höhe des Topfrands. Nur kletternde Arten können Sie etwas tiefer setzen.

■ Dann füllen Sie das Substrat zwischen die Wurzeln in den Topf. Durch leichtes Aufstoßen und Schütteln rutscht es zwischen die Wurzeln und setzt sich. Zum Schluss gießen Sie die Pflanze vorsichtig an.

ZUBEHÖR FÜR DEN ORCHIDEEN-UMZUG

J F M A M J J A S O N D

Zeitbedarf:

■ ca. 20 Min. pro Pflanze

Material:

- Plastiktopf
- Tonscherben, Kieselsteine, Blähton oder Styroporflocken als Drainage
- handelsübliche Orchideenerde oder selbst gemischtes Substrat

Werkzeug, Zubehör:

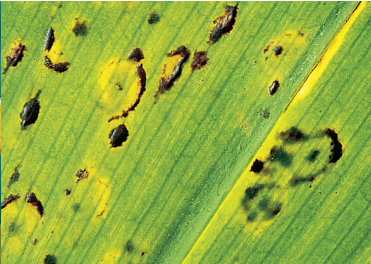
- scharfe Gartenschere oder scharfes Messer



Diagnosetafel: Pflegefehler

SPRITZMITTEL-SCHÄDEN	SCHADEN DURCH SPRAY	ZU WENIG LICHT
		
Schadbild: Blüten oder Blätter verküppeln, verändern Farbe oder bleiben stecken, d. h. sie bilden keinen oder nur sehr kurze Stängel Vorbeugen: Spritzmittel an einer Pflanze ausprobieren; bei Orchideengesellschaften nach Erfahrungen mit dem jeweiligen Mittel fragen, Spritzmittel immer korrekt nach Anweisung ansetzen und ausbringen Bekämpfen: nur durch Vorbeugung	Schadbild: Blüten verfärben sich braun und vertrocknen; die Blätter bekommen unansehnliche Flecken Vorbeugen: Sprayflaschen mit Blattganz-Spray oder Spritzmitteln nie zu nah an die Pflanze halten, sondern Mindestabstand von 20 cm einhalten; nie die Blüten besprühen, sie werden dadurch unansehnlich und verfärben sich Bekämpfen: nur durch Vorbeugung	Schadbild: lange, schmale, zu einer Seite orientierte Blätter, lang wachsende Stängel Vorbeugen: Standort prüfen: für genug Licht sorgen, darauf achten, dass Bäume, Balkons oder Fensterrahmen nicht zu viel Schatten verursachen Bekämpfen: unbedingt heller stellen, aber auf keinen Fall der direkten Sonne aussetzen
BRANDFLECKEN	ZIEHHARMONIKABLÄTTER	WASSERMANGEL
		
Schadbild: kreisrunde bis ovale, braune, vertrocknete Stellen auf den Blättern Vorbeugen: Pflanzen durch Schattierung oder Umstellen vor direkter Sonne, vor allem im Sommer, schützen; Brandflecken entstehen oft durch Wassertropfen auf den Blättern, die wie ein Brennglas wirken, beim Gießen deshalb Blätter nicht benetzen Bekämpfen: nicht möglich	Schadbild: Blätter falten sich ziehharmonikaartig auf; Ursache: zu viel Wärme, zu reichliches und unregelmäßiges Gießen; kann auch bei guter Kultur in geringem Maß vorkommen Vorbeugen: gute Luftfeuchte, regelmäßig gießen, niemals – außer in der Ruhephase – vollkommen austrocknen lassen; Temperaturbereich der Pflanze überprüfen Bekämpfen: nicht möglich	Schadbild: Blätter werden schlaff, Wurzeln sind abgestorben Vorbeugen: regelmäßig umtopfen; nicht immer nass halten, aber auch nicht ganz austrocknen lassen; keine Staunässe, weil die Wurzeln sonst absterben Bekämpfen: umtopfen, tote Wurzeln entfernen; täglich mehrmals besprühen, in mäßig feuchtem Substrat, aber mit viel Luftfeuchte kultivieren

Pflegefehler, Bakteriosen & Virosen

STICKSTOFFMANGEL	PHOSPHORMANGEL	KUPFERÜBERSCHUSS
		
Schadbild: obere Blätter hellgrün bis gelb verfärbt, wenige, kleine Blüten; schlechtes Wachstum Vorbeugen: guten, ausgewogenen Dünger verwenden; regelmäßig umtopfen in gutes Orchideensubstrat Bekämpfen: umtopfen, um das Substrat zu wechseln; Dünger mit höherem Stickstoffgehalt benutzen, auf keinen Fall destilliertes Wasser zum Ansetzen des Düngers verwenden	Schadbild: Blattunterseite der Pflanze ist rot bis tief dunkelrot verfärbt; schlechtes Wurzelwachstum Vorbeugen: ausgewogenen Dünger verwenden, regelmäßig in gutes Orchideensubstrat umtopfen Bekämpfen: umtopfen, um das Substrat zu wechseln; Dünger bzw. Dünger mit höherem Phosphorgehalt benutzen, kein destilliertes Wasser verwenden	Schadbild: braune, verkrustete Blattenden, teilweise schwarzes Herz, Pflanze wächst schlecht bzw. überhaupt nicht mehr Vorbeugen: prüfen, woher Gießwasser stammt (Regenrinne, Tonne), im Labor untersuchen lassen; Überschuss durch Dünger nicht möglich Bekämpfen: mit geeignetem Wasser weiterkultivieren; bei starken Schäden Pflanze vernichten
EISENÜBERSCHUSS/-MANGEL	MOSAIKVIRUS	BAKTERIENFETTFLECKEN
		
Schadbild: hellgrüne Flecken zwischen den Blattadern; schlechtes bis gar kein Wachstum Vorbeugen: immer eisenhaltigen Dünger verwenden; verwendet man Brunnenwasser, vorher unbedingt Laboranalyse durchführen lassen Bekämpfen: bei Überschuss Wasser wechseln; bei Mangel pH-Wert des Wassers messen, liegt er über 6,5, Eisendünger verwenden (» Seite 51)	Schadbild: kreisförmige Flecken mit kreisförmiger Musterung oder Farbveränderungen der Blüte, Blütenblätter gekerbt und missgebildet Vorbeugen: für gute Kultur sorgen; Töpfe, Messer oder Scheren sterilisieren und Hände desinfizieren Bekämpfen: nicht möglich; Pflanze sofort isolieren; wenn sie sich nicht erholt, unbedingt die ganze Pflanze wegwerfen	Schadbild: glasige, braune Stellen an den Blättern; Stellen vergrößern sich, und die Pflanze wird matschig; tritt v. a. bei <i>Phalaenopsis</i> auf, wenn die Nächte zu kalt sind und/oder die Pflanze nachts nass steht Vorbeugen: gut düngen; nachts nie Mindesttemperatur unterschreiten Bekämpfen: bei Befall die Stelle mit einem Zahnstocher aufstechen, damit sie austrocknet

Paphiopedilum und Verwandte

Mit ihren typischen, schuhförmigen Blüten sind diese Orchideen unverkennbar. Frauenschuh-Orchideen sind weltweit verbreitet, die verschiedenen Arten wachsen im gemäßigten Mitteleuropa ebenso wie in den Tropen.

Für viele Menschen ist sie die Königin der Orchideen: *Paphiopedilum* ist die einzige Gattung mit einem richtigen deutschen Namen: Sie heißt Frauenschuh nach ihrer schuhförmigen Lippe. Rein botanisch und entwicklungsgeschichtlich gesehen steht sie relativ weit von den restlichen Orchideen entfernt, da der Pollen bei *Paphiopedilum* auf zwei Stellen

an der Säule sitzt, bei fast allen anderen Orchideen dagegen an einer Stelle. Der Schuh dieser Orchideen sieht nicht nur wie eine Fliegenfalle aus, sondern er ist auch eine: Insekten, die in dem Schuh der Blüte nach Nektar suchen, fallen hinein und finden nur auf einem vorgegebenen Weg wieder heraus. Dabei muss sich das Insekt durch einen engen Gang hin-

durchpressen und kommt erst an der Narbe und dann am Pollen der Blüte vorbei. So transportiert es den Pollen von einer Blüte zur anderen. Durch diesen vorgegebenen Weg ist die Selbstbestäubung ausgeschlossen.

In den letzten Jahrzehnten wurden viele neue Arten in China und den Nachbarländern gefunden. Darunter sind sehr auffällige Arten wie *Paphiopedilum armeniacum* mit leuchtend gelber Farbe. Aber auch südamerikanische Frauenschuh-Arten bestechen durch brillante Blüten: Bekannt ist der knallig rote *Phragmipedium bessae*, der erst Ende des letzten Jahrhunderts entdeckt wurde.

Zur Gattung *Paphiopedilum* gehören ca. 60 Arten, zu *Phragmipedium* ca. 25 Arten, und die Gattung *Cypripedium* ist mit ca. 40 Arten in den gemäßigten Gebieten der Welt vertreten.

Alle Frauenschuh-Orchideen sind terrestrisch, sie wurzeln also im Substrat. Deshalb besitzen sie auch keine Luftwurzeln, sondern Wurzeln mit feinen Wurzelhaaren, die das Wasser aus der Erde aufnehmen können. Topft man diese Orchideen nicht regelmäßig um, brauchen sie eine alljährliche Kalkgabe. Frauenschuh-Orchideen benötigen zwar eine Ruhephase, aber keine Trockenzeit, d. h. man muss sie auch in der Ruhephase regelmäßig gießen. Starke Temperaturschwankungen vertragen sie nicht.

Die zum Schuh umgebildete Lippe ist, trotz der Vielfalt der Blüten, ein eindeutiges Merkmal für den Frauenschuh.



Paphiopedilum
Untergattung *Brachypetalum*

HÖHE: 10–15 cm
BREITE: 15–25 cm
BLÜTEZEIT: April–August
große, getupfte Blüten



Herkunft: Südostasien, Südchina
Blüte: große, fast kreisrunde Blüten, meist nicht sehr blühwillig; zweiblütig, kurzstielig, Schuh dicklich, länglich, außen glatt; Blütenstiele behaart

Wuchs: terrestrisch; wächst sehr langsam; sehr feste Blätter, oberseitig sattgrün und schwach marmoriert, unterseitig tiefpurpurn getupfelt; sehr kompakte Pflanzen

Kultur: halbschattig; tags 18–20 °C, nachts 14–16 °C; Topfkultur; wächst sehr langsam, deshalb leicht Kulturf Fehler möglich; einmal jährlich kohlensäuren Kalk oder Kalkdünger geben; keine Ruhephase; verblühte Rispen zurückschneiden; im Sommer nicht im Freien

Bekannte Arten: *Paphiopedilum belatulum*: weiß, tiefpurpurne Punkte, *P. concolor* (Abb.): beige bis gelblich-grün, tiefpurpurne Punkte, *P. niveum*: weiß, tiefpurpurne Punkte
Hybriden: vererbt werden die helle Grundfarbe und die vielen Punkte; sehr interessante Blüten, aber oft sehr blühfaul



Paphiopedilum
Untergattung *Cochlopetalum*

HÖHE: 10–20 cm
BREITE: 20–30 cm
BLÜTEZEIT: März–Juni
Revolverblüher



Herkunft: Sumatra, Java
Blüte: kleine Blüten mit gedrehten Petalen und kräftig gezeichneter Fahne; Revolverblüher, bildet bis zu einem Jahr eine Blüte nach der anderen

Wuchs: terrestrisch; kompakt; marmorierte Blätter mit leicht behaarten Rändern

Kultur: halbschattig; tags 18–20 °C, nachts 14–16 °C; Topfkultur; Rispe zurückschneiden, wenn die letzte Blüte schon deutlich kleiner ist, als die erste war, denn dann reicht die Kraft zum Blühen nicht mehr aus, und die Pflanze benötigt eine Schonung; keine Ruhephase; Mitte Mai bis Anfang September im Freien

Bekannte Arten: *Paphiopedilum chamberlainianum*: grün/rosa, *P. lieimianum* (syn.: *P. chamberlainianum* var. *lieimianum*, Abb.): grün/rosa, *P. glaucophyllum*: grün/rosa
Hybriden: wunderbare Kreuzungen, v. a. mit der Sektion *Polyantha*, bei denen mehrere Blüten zusätzlich nachblühen; Wuchs der Hybriden kompakter als bei *Polyantha*



Paphiopedilum
Untergattung *Paphiopedilum*

HÖHE: 15–30 cm
BREITE: 15–40 cm
BLÜTEZEIT: September–Mai
farbenprächtig und blühfreudig



Herkunft: Nordostindien, Südchina, Thailand

Blüte: sehr unterschiedliche, farbenfrohe, bis zu 15 cm große Blüten, nur eine Blüte pro Stiel

Wuchs: terrestrisch; relativ kleine, vieltriebige Pflanzen; Blätter teilweise unterseitig punktiert

Kultur: halbschattig; tags 16–20 °C, möglichst 18 °C, nachts 10–14 °C, amerikanische Hybriden nachts nicht unter 14 °C; Topfkultur; im Winter etwas kühler und trockener stellen; verblühte Rispen zurückschneiden; auch im Sommer sind kühle Nächte sehr gut, deshalb möglichst Mitte Mai bis Anfang September im Freien kultivieren

Bekannte Arten: *Paphiopedilum charlesworthii*: rosa, *P. fairrieianum*: rotbraun, *P. hirsutissimum*: rot und braun, *P. insigne* (Abb.): gelb, *P. spicerianum*: grün/weiß, *P. villosum*: braun

Hybriden: diese Untergattung ist der Ursprung für die Zucht der großblütigen, »amerikanischen« Hybriden, auch Kohlköpfe genannt

Orchideen gehören zu den beliebtesten Zimmerpflanzen – und das völlig zurecht! Sie verzaubern uns mit ihren anmutigen Blütenformen und vielfältigen Farben. Tauchen Sie ein in die Welt der exotischen Pflanzenschönheiten!



PRAKTISCHES EXPERTENWISSEN:

Orchideen-Fachmann Frank Röllke erklärt Schritt für Schritt, wie Sie Ihre Orchideen am besten kultivieren, welches Substrat Sie benötigen und wie Sie richtig gießen, düngen und vermehren. Idealbedingungen für lange Blütenpracht!



DIE SCHÖNSTEN ORCHIDEEN IM PORTRÄT:

Ob warm, temperiert oder eher kühl – hier finden Sie über 80 Orchideen-Empfehlungen aus über 60 Gattungen. Da ist für jeden Standort und Temperaturbereich etwas dabei!



VIDEOS ZUR PFLANZENPRAXIS:

Vom fachgerechten Umtopfen bis hin zur Vermehrung von Orchideen zeigen und erklären zusätzliche Videos anschaulich die Grundlagen der Orchideenpraxis.



PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt
stammt aus
nachhaltig
bewirtschafteten
Wäldern und
kontrollierten Quellen
www.pefc.pl

WG 421 Garten
ISBN 978-3-8338-9677-4



www.gu.de